



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numero 61. 1667.**

**1667**

**I** Numero 61.  
Ordinari Wochenliche Post Zeitungen / 1667.

Aus Madrid / den 20. Junij.

**S**er ist man allerdings mühsam / unsere Dinge / den Wohlstand dieses Reichs concernirend / bey ize gefährlichen Läuuffen auff einen erwünschten Fuß zu setzen. Don Joan d' Austria ist hies nun in sehr großem Credit, am 13. nahm er im Graes / Nakte / alda die Krieges Geschäfte mit sehr großem Ernst getrieben werden / Session als Præsident, nach dem er vorher den Eyd abgelegt hatte / wiewohl er bey des alten Königs Leben diese Dignität schon possidiret. Sonderlich ist man bedacht auff Mittel und Wege / wie man eine Volck Hülffe nach denen Niederlanden bringen möge / zu welchem Ende in diesem Reiche überall starck geworben wird; Mann wil sagen von 20000. Mannen / die im Julio auff unsere Kriegs Flotte zu setzen / und nach Flandern abgeführt werden sollen; Etlichen Truppen sol schon Befehl gegeben worden seyn / auf den Randeyous nach Lanedo in Escayen zu marchiren, und so dann selbiger Gegend zu Schiffe zu gehen. In Navarra wird auch starck geworben; Wird der Handel zwischen uns / und Franckreich nicht verglichen / so hat sich Europa abermahl grosser Unruhe zu besorgen. Der Fransöische Gesandte heilt sich nach hier auff / sonder einige Verriichtung.

Rom / den 6. 16. Julij.

Diese Woche haben die beyden Ambassadors von Spanien / und Franckreich / bey dem Pabst wiederum Audientz gehabt / der hat sie abermahl alle beyde mit Ernst zum Frieden ermahnet / daß aber der Pabst zum Frieden mit Portugal so sehr incliniret ist / mißfällt den Spanischen sehr / weil sie solchen nicht groß verlangen.

Benedig / den 13. 23. Julij.

Montags arrivirten 4. Schiffe von Smirna / die haben Candia vorbeypassiret, bringen News mit / daß selbige Stadt noch continuirlich mit 4. Batterien von den Türcken beschossen werde / doch mit schlechtem Success, und weil die Unsern an aller Rohdruffe keinen Mangel haben / als achren sich dieser Belagerung wenig; Herr Marchese Villa ist zwar ein wenig verwundet / inrenen Löffel doch nicht / alle nöthige Ordre zur Defension zu geben.

Wien

Wien/ den 12. 23. Julij.

Am verwichener Mittwoch seynd die beyden Sächsischen Pringen/ und der aus dem Niederlanden angelangte Marchese Scheller/ vom General Lieutenant Monceuculi/ nebst andern Kayserslichen Militaristen/ und Cavallern statlich gastet worden. Die Venetianischen Werbungen gehen alhier wohl von statten / und werden wöchenentlich über hundert Mann abgeföhret. So wil verlauren/ daß etliche Kaysersliche Regimente zu Ross/ und Fuß/ die in Steuer/ und Caraden liegen/ ehist nach denen Elsassischen Gängen/ um die selbige Pässe zu besetzen/ beordert werden sollen. So wird der Kaysersliche Harschierer. Hauptmann / Herr Marggraff von Baden/ dem alsoort das Commando, wie auch das in Brißgaw verbleiben / alhier in Kürzen erwartet. Gestern haben sich beyde Majestäten nach Schönbrunn zu der verwichenen Kaysersin/ allwo Sie zu Mittage und Abends tractiret worden/ begeben/ heut aber haben sie einer Jagt unweit selbiger Gegend bezugewohnt. In die alhiefige Kaysersliche Zeughäuser werden die Carbiner/ Musquetieren/ Picquen/ und kurze Wehren mit Menge geltesert/ unthematlich zu Recrutir- und Werbung neuer Völcker/ jedoch kann man noch einigen Anfang nicht verspühren. Aus Ungarn hat man/ daß die Hussaren denen Neuhäusler Türcken unweit der Vestung etlich und 20. Ross aus der Weide hinweg genommen/ deshalb 300. Türcken ihnen nachjesezet/ als sie ihnen aber zu nahe kommen/ haben sie eine Brücke über die Wag abgeworffen / damit die Türcken nicht nachkommen können. Des Ungarischen Samters. Praesidenten. Herrn Baron Sitsch/ Rets/ Knecht/ hat mit 2. Türckischen Haupt. Pferden durchgehen wollen/ ist aber durch dessen Hoff. Richter/ eine halbe Stunde von Raab/ bey der Brügler. Schanze bekommen/ und mit 10. Musquetieren nach Pressburg zurücker geschicket worden. Der Pabst hat sich gegen Ihre Kaysersliche Majestät/ und die Cron Spanien wegen des zwischen Spanien/ und Frankreich angefangenen Krieges/ zum Mediatoren anerböthen.

Oesterreich / den 10. 20. Julij.

Am verwichenen Sonrage ist zu Wien Marchese Scheller aus denen Niederlanden angelanger/ hat folgenden Tag drauff seine Negotiation, und mitgebrachte Briefe bey Ihrer Kayserslichen Majestät unuerthänigst abgelegt/ gestern aber bey allen geheimen Räten / und Ministern Anspruch gethan/ dessen Mitbringen ist noch unwissend/ jedoch seynd gestern/ und heute Conferenzen

rentzen gehalten worden/ solemann vernunfft / sollen die Regimenten ehst  
auff's fürchte recrutirt werden. Heute an der Octav haben Ihre Käyserliche  
Majestät die Käyserin mit schönen Diamanten Geschmuck nebst andern von  
Golde gemachten Kunst-Stücken angebunden. Die Orientalisch: Nieder-  
lage ist nun fertig / mit beladenen Schiffen ab zu fahren / erwartet allein des  
Zürichschau Passes/ und eines Doctoris Medicinæ, damit mannen si: auf eis-  
gehenden Montag die Reise einmahl werckstellig zu machen.

Warschau / den 5. 15. Julii.

Vorgestern hat der Päpstliche Nuntius dem newverwählten Pabst zu  
Ehren/erliche Pech/Lothien/und Wachslichter brennen / und zugleich aus  
Stücken schiessen lassen/ deme der Französische Gesandte gestern Abend mit et-  
ner grosse Menge Wachs Kerzen/ X. Ceren/und FeuerBallen / auch etlichen  
Salven aus Stücken/und Musqueren gefolget. Gestern ist unwe: muhrend  
ein Moskowitzcher Abgeordneter ankommen / nach dem er z. Meilen von hier  
von etlichen Hof- Cavalieren beneventirt worden. Heute ist der Pfaltz  
Newburgische Canzler/Baron de Suisse, als Extraordinar Abgesandter/anher  
kommen / Seiner Königl:ichen Majestät im Namen seines Principalen zu  
condoliren. Der Herr Graff von Wallenstein hat bereits wegen Ihrer  
Käyserlichen Majestät die Condoleantz abgelegt. Herr Sienensky hat bey  
seiner Anfunfft aus Schweden / das Contreleit der Königin daselbst mitge-  
bracht. Aus Frankreich beschehen allerhand Assuranceones, daß manni  
nichts anders/als dieser Eron Wohlstand suche und wündsche. Aus Lem-  
berg vom 12. Julii wird gemeldet/daß die Tartarn neben dem Bassa von Si-  
listria/und etliche 1000. Cossacken bis z. Meilen von dar gestreiffen/ und aber-  
mahl viel Volcks gefänglich weggeführt/ worauff der Feldherr alsobald aus-  
blasen lassen / daß sich alle Offitierer und Soldatesque bey Lebens Straffe ins  
Lager begeben solten. Die NonnenKirche zu Thoren ist den Evangelischen  
abgenottnen/und den Catholischen übergeben worden: Die BürgerSchafft  
hat sich zwar versamlet / und zum Bewehr gegriffen/ der Kays aber solches  
durch Hülffe der Swartzen abgetrieben.

Polen/ den 5. 15. Julii.

Aus Camients: Podorsky wird vom 1. hujus berichtet / daß der grosse  
Chan/ und Sultran Galt a mit unterhabenden Tartarn bey Zet mit in einem  
Beretschafft stehen / und dann wand wann partirea. Der Bassa von Sil-  
sien

Arten aber stehen an der Donaw/und wartet auff Rundschaffe/ was für Expedi-  
tion unsere Gesandtschafft bey den Groß Türcken haben werde / anderseits  
Succes man sehr zweifelt/ alldieweil die Effecten dieser Tagen durch einige  
Gesandten abernahm dem Türcken ihre Unterhängigkeit angetragen/ und dar-  
bey nicht allein einen jährlichen Tribut, sondern auch das fünffte Kind zu ge-  
ben/ officiret haben / damit sie nur der Polnischen Oppression möchten be-  
freyer seyn. In Rußisch . Lemberg hat die Commission einen glücklichen  
Succes, weil sich die Herren Soldaten ziemlich accommodiren, und dem  
Judicio Commissoriali submittiren, auch die Rechnung anzuhören/sich er-  
höhren haben. Nunmehr läßt sich der Türke nebenst denen Tartarn te län-  
ger le friedlicher heraus / und erwartet man in künfftigen einen gütlichen/  
erfreulichen Zustand in der Cron Pohlen.

Nieder Rhein Strohm / den 20. 30. Julij.

Es wird sehr besorget/ daß die Stadt Ypern / so von den Fransosen bela-  
gert/ und schlech mit Volk versehen ist/ sich bald ergeben werde. Die Stadt  
Nyssel ist mit 900. Spanischen Soldaten verstärkt / weil der König in  
Frankreich/ so den 23. passato wieder zu Doyay angelanget/ und zweene Tage  
hernach zu Dornick erwartet worden / viel Kriegs Materialien, als Spaden/  
Schuppen/ und Surmleutern mit sich führende/ selbige Stadt belagern möch-  
te. Die von Dornick/ Doyay/ und Corrick haben vermehret/ ihre Handlung  
mit der Stadt Anroff zu continuiren, es ist ihnen aber dieses von dem Kö-  
niglichen Hofe zu Brüssel verbohen worden. Die Holländische Flotte/ hat  
sich in 3. Theile getheilet/ einer liegt vor der Themse / der ander nach Norden/  
und der dritte Theil ist durch Canal nachet Wiche gelauffen/ Mage in unlangst  
gehabtem mißlungenen Anschläge vor Harwin keinen sonderlichen Schaden  
gehabt/ auch über 100. Mann nicht eingebüßet haben. Die Ratification  
wegen des zwischen Engelland/ und Holland zu Breda getroffenen Friedens/  
ist von dem Könige unterschrieben zu Breda angelanget/ man zweifelt nicht/  
es werde die Dennemärckische/ und Holländische auch thestes erfolgen. Un-  
terdessen ist der Englische Ammiral Schmid mit 14. grossen Kriegs Schiffen  
nach Norden / hingegen der Holländische Ammiral Gen mit vielen Kriegs-  
Schiffen nach Westen gangen/ der Intencion, daß ein jeder ihre Kauffmans-  
Schiffe aus Indien einholten / und nachet Hause convoyren wolte / wer-  
den sie einander antreffen/ so wird es ohne Stöße nicht ablauffen.

W N D E.